1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema: Wachstum = Wohlstand? – wirtschaftspolitische Ziele und Legitimation staatlichen Handelns im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 4 Wirtschaftspolitik, IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung, IF 7 Globale Strukturen und Prozesse **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Konjunktur- und Wachstumsschwankungen • Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland • Ökonomie und Ökologie • Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung • Wirtschaftsstandort Deutschland **Zeitbedarf: 30 Std.**	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema: Verstetigung, Beeinflussung oder doch ein dritter Weg? – Staatliche Wirtschaftspolitik auf dem Prüfstand** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 4 Wirtschaftspolitik **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik • Wirtschaftspolitische Konzeptionen **Zeitbedarf: 25 Std.**
Unterrichtsvorhaben III: **Thema: Ungleich = ungerecht? – Gründe sozialer Ungleichheit** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung IF 4 Wirtschaftspolitik **Inhaltliche Schwerpunkte:**	*Unterrichtsvorhaben IV:* **Thema: Klasse, Schicht oder Milieu? – Modelle der Gesellschaftsstruktur** **Kompetenzen:** siehe Konkretisierung UV **Inhaltsfelder:** IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung, IF 3 Individuum und Gesellschaft **Inhaltliche Schwerpunkte:**

• Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit **Zeitbedarf: 15 Std.**	• Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit **Zeitbedarf: 15 Std.**
Unterrichtsvorhaben V: **Thema: Bleibt alles anders? – Wandel gesellschaftlicher Strukturen** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 6 Strukturen soziale Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung IF 3 Individuum und Gesellschaft **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Sozialer Wandel • Sozialstaatliches Handeln **Zeitbedarf: 20 Std**	*Unterrichtsvorhaben VI: (flexible Zuordnung zu Q1 oder Q2)* **Thema: Wächst die Welt zusammen? I – Globalisierung und Global Governance** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder:** IF 7 Globale Strukturen und Prozesse **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Global Governance • Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung • Globalisierungskritik **Zeitbedarf: 25 Std.**
Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: 150 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS	
Unterrichtsvorhaben VI: (flexible Zuordnung) **Thema: Wächst die Welt zusammen? I – Globalisierung und Global Governance** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder:** IF 7 Globale Strukturen und Prozesse **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Global Governance • Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung • Globalisierungskritik **Zeitbedarf: 25 Std.**	*Unterrichtsvorhaben VII:* **Thema: Wächst die Welt zusammen? II – Theorien und Probleme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 7 Globale Strukturen und Prozesse, IF 4 Wirtschaftspolitik **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung • Internationale Wirtschaftsbeziehungen • Wirtschaftsstandort Deutschland **Zeitbedarf: 15 Std.**
Unterrichtsvorhaben VIII: **Thema: Wie lassen sich Menschenrechte und Frieden im internationalen System verwirklichen? – Die UN im Kontext internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 7 Globale Strukturen und Prozesse, IF 5 Europäische Union, IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik • Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung • Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie **Zeitbedarf: 20 Std.**	*Unterrichtsvorhaben IX:* **Thema: Menschenrechte und Sicherung der Demokratie – warum uns die Lage von Menschenrechten in anderen Ländern betrifft** **Kompetenzen:** siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder:** IF 7 Globale Strukturen und Prozesse, IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie **Zeitbedarf: 13 Std.**

Unterrichtsvorhaben X: **Thema: Europa betrifft uns alle?! – Partizipationsmöglichkeiten, Aufbau und historische Entwicklung der EU** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 5 Europäische Union **Inhaltliche Schwerpunkte:** • EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen • Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union **Zeitbedarf: 18 Std.**	*Unterrichtsvorhaben XI:* **Thema: Vorteile durch Gemeinschaft? – Der europäische Binnenmarkt und die EWWU** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 5 Europäische Union, IF 4 Wirtschaftspolitik **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Europäischer Binnenmarkt • Europäische Wirtschafts- und Währungsunion und europäische Geldpolitik • Europäische Währung und europäische Integration **Zeitbedarf: 20 Std.**
Unterrichtsvorhaben XII: **Thema: Europa am Scheideweg? – Krisen, Lösungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 5 Europäische Union, IF 7 Globale Strukturen und Prozesse **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Europäische Integrationsmodelle • Strategien und Maßnahmen europäischer Krisen- und Konfliktbewältigung **Zeitbedarf: 25 Std.**	***Integrative Wiederholung mit Methoden des intelligenten Übens (Netzwerkmethode, Wimmelkarten etc.)*** **Zeitbedarf: 15 Std.**
Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: 100 Stunden	

1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

1.2.1 Qualifikationsphase 1 (Leistungskurs)

Unterrichtsvorhaben I: **Wachstum = Wohlstand? – wirtschaftspolitische Ziele und Legitimation staatlichen Handelns zur Maximierung der gesellschaftlichen Wohlfahrt**

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz • analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1), • erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3). • erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen und Prozesse unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2). **Methodenkompetenz** • ermitteln fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2), • werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3), • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftli-	**Urteilskompetenz** • begründen den Einsatz von Urteilskriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prinzipien des Grundgesetzes (UK 7). **Handlungskompetenz** • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7).

chen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), • ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11), • identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16), • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19).	
Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 4 Wirtschaftspolitik	• Konjunktur- und Wachstumsschwankungen • Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland • Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung
IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung	• Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit
IF 7 Globale Strukturen und Prozesse	• Wirtschaftsstandort Deutschland

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	**Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses**	**Diagnostik/Methoden der Lernevaluation**	**Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler**	**Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2**
Einführung in das Großkapitel: Ist Wachstum = Wohlstand?				
Wachstum = Wohlstand?	Grafikanalyse Beschreiben der Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Entwicklungen Begründen der Relevanz der dargestellten Daten für die	Vorstellungen von Wohlstand vorhanden	*Konkretisierte UK (IF4):* - beurteilen in einer ersten Annäherung das BIP als Zielgröße der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Hinblick auf seine Aussagekraft und	Einstieg mit der Abbildung zum Wirtschaftswachstum ausgewählter EU-Mitgliedstaaten, S. 10 Ggf. unter Einbezug der Darstellungen auf S. 11

	Wirtschaftswissenschaften, um das Reihenthema zu entwickeln Planung des weiteren Vorgehens		die zugrunde liegenden Interessen, - beurteilen in einer ersten Annäherung unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung	
Sequenz 1: Muss der Staat eingreifen? - Legitimation staatlichen Handelns				
Darf der Staat eingreifen? – Legitimationsgrundlagen staatlicher Eingriffe Wann darf der Staat eingreifen? – Funktionsmängel der Marktwirtschaft Muss der Staat eingreifen?	Einstieg mit Karikaturanalyse Aufstellen von Hypothesen Überprüfen der Hypothesen durch Erarbeitung der Legitimationsgrundlagen staatlicher Eingriffe in die Wirtschaft Erläuterung der Funktionsmängel, z. B. durch die Methode Think-Pair-Share Diskussion der Bedeutung staatlicher Eingriffe durch z. B. Rückgriff auf Einstiegskarikatur oder Aufgabe 2, S. 33 (auch als zusammenfassende Hausaufgabe möglich)	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Vorstellungen von sozialen und wirtschaftlichen Ungleichheiten vorhanden, Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft und ihrer Prinzipien bekannt *<u>Lernevaluation:</u>* Exaktheit des Austausches in der Partner-/ Gruppenphase; Nutzung von Kriterien bei der Begründung der eigenen Meinung	*<u>Konkretisierte SK (IF 4):</u>* - unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik, *<u>Konkretisierte UK (IF 4):</u>* - erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftliche Systeme, - erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u. a. Grundgesetz sowie Stabilitäts- und Wachstumsgesetz), *<u>Konkretisierte UK (IF 6):</u>* - bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Ent-	Karikatur: M 27, S. 31, *alternativ*: BiBox AB zum Kuvertspiel Legitimationsgrundlage: M 25, S. 30 Funktionsmängel: M 26, S. 31 und M 28, S. 32 Diskussionsanstoß: Aufgabe 2, zweiter Teil, S. 33

			strukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt	
Sequenz 2: Ist der Wirtschaftsstandort Deutschland wettbewerbsfähig? – eine Bestandsaufnahme				
Wie hat sich der Wirtschaftsstandort Deutschland entwickelt? Wie steht es um einzelne Wirtschaftsbereiche und Branchen in Deutschland? Wie kann der Staat auf die wirtschaftlichen Entwicklungen reagieren, um die Wirtschaft wettbewerbsfähig zu machen?	Statistikanalyse, auch in arbeitsteiliger GA möglich Branchenanalyse Klausurtraining: Einüben der Gestaltungsaufgabe	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Schwierigkeiten bei der Interpretation von Statistiken; Probleme bei der Zuordnung und Deutung wirtschaftlicher Kennziffern sind zu erwarten; Kenntnis der Entwicklung einzelner Branchen je nach Interesse oder Beruf der Eltern durchaus vorhanden. *<u>Lernevaluation:</u>* Statistikanalyse; Klausurtraining Gestaltungsaufgabe	*<u>Konkretisierte SK (IF 4):</u>* - analysieren Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie deren Indikatoren, - erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen *<u>Konkretisierte UK (IF 4):</u>* - beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft (und die zugrunde liegenden Interessen) - beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen	Einstieg z. B. gemeinsame Wiederholung Statistikanalyse mit einer Darstellung aus M 3, S. 14 Momentaufnahme der Wirtschaft, M 1–6, S. 13ff Leitmärkte und -branchen, M 7/8, S. 16f Gestaltungsaufgabe, S. 15, Aufg. 3, Info S. 489 + erste Ziele- und Mittelanalyse der Politik, Abb. S. 12 *Exkurs*: Wie können solche Daten genutzt werden und wie entstehen Prognosen?, M 30–36, S. 34ff
Sequenz 3: Die Ziele der Wirtschaftspolitik – unerreichbar? – Das Magisches Viereck und seine Erweiterungen				
Welche wirtschaftspolitischen Ziele sollte der Staat verfolgen?	Überleitung durch Wiederholung der Ergebnisse der vorangegangenen Sequenz	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* wirtschaftspolitische Probleme bekannt durch Medi-	*<u>Konkretisierte SK (IF 4):</u>* - beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläu-	

	Erarbeitung der Ziele des StWG von 1967 und der Erweiterungen, zusammenfassender Überblick mithilfe einer Mindmap (digital z. B. mit Mindmeister o.ä.) Vertiefende Erarbeitung zur gesellschaftlichen Bedeutung/Auswirkungen der Zielerreichung, z. B. durch Erstellen von Erklärvideos	en/Presse; Möglichkeit der Vorwissensabfrage durch Medienanalyse oder Konfrontation mit Schlagzeilen *Lernevaluation:* Verknüpfung von Zielen, Lösungsansätzen und Legitimation des Handelns, um die Beurteilung von Maßnahmen klar, differenziert und strukturiert herauszuarbeiten	tern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck - unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik	Magisches Viereck/ Erweiterungen, S. 18f (Überblick) Ausführliche Erarbeitung, S. 20–26, zum BIP, S. 41–43 (Kap. 1.2) Methode Erklärvideos im Unterricht, S. 27
Ziele der Wirtschaftspolitik – unerreichbar?	Beschreiben von Zielbeziehungen und Analyse von Zielkonflikten am Beispiel Wirtschaftswachstum und Umweltschutz und dadurch erste Zwischenbilanz zum Reihenthema: Wachstum = Wohlstand?		*Konkretisierte UK (IF 4):* - beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und die zugrunde liegenden Interessen, - beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung	Zielbeziehungen: M 21–24, S. 28f
Sequenz 4: Das auf und Ab der Wirtschaft – vorhersagbar? – Der Konjunkturzyklus				
Die Wirtschaft schwankt – na und?	Problematisierung des Konjunkturverlaufs durch a) Anknüpfung an bisherige Ergebnisse, vor allem zu den Zielen	*Lernevaluation:* Kennzeichnung der Phasen des Konjunkturzyklus, Verknüpfung mit den Zielen und deren Bedeutung, Klausu-	*Konkretisierte SK (IF4)* - erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von	Phasen des Konjunkturzyklus, M 11/12, S. 52f

	und ihren Indikatoren: Erarbeitung der Phasen b) Karikaturanalyse c) Erklären der Konjunkturtheorien, z. B. in arbeitsteiliger GA d) Beurteilen der Reichweite/Effizienz des Konjunkturmodells	rübung Erörterung	Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie von deren Indikatoren, *Konkretisierte UK (IF 4):* - beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus	Karikatur, M 14, S. 54 Konjunkturtheorien, M 13/15, S. 54f Klausurübung Erörterung: Aufgabe 5, S. 55
Sequenz 5: Veraltet oder noch immer wirksam? – das BIP als Wohlstandsindikator unter ökologischen Gesichtspunkten				
Ist das BIP als Wohlstandsindikator noch zeitgemäß? Ist Wohlstand überhaupt messbar? – Alternative Indikatoren auf dem Prüfstand Welche Rolle spielt der ökologische Aspekt für die Ökonomie? – Green Technologies	Ausgangspunkt: Was ist Wohlstand für mich? Welche Art des Wohlstands misst das BIP Entwurf eines neuen Indikators zur Wohlstandsmessung in PA oder GA (arbeitsgleich): Wie kann man Wohlstand (besser) messen? Beurteilung der Entwürfe, z. B. nach Kriterien der Wirksamkeit, Umsetzbarkeit etc.; Vergleich mit vorhandenen Indikatoren, z. B. als Hausaufgabe Stellungnahme zur Reihenfrage durch Ausblick: Green	*Diagnostik-Hypothesen:* evtl. Glücksindex bekannt; BIP nicht zwangsläufig hinterfragt *Lernevaluation:* Kritik an bestehenden Konzepten üben; auf dichte Argumentation achten; Diskussion zur Frage der Alternativen zum BIP	*Konkretisierte SK (IF 4):* - erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen *Konkretisierte UK (IF 4):* - beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung	Definition Wohlstand, M 1, S. 41 Das BIP in der Kritik, M 6, S. 44f BIP-Alternativen, M 8/9, S. 46f *Vertiefung*: Ökologischer Fußabdruck, M 19–21, S. 110f Green Technology M 22/23, S. 112f

	Technology – Aufbruch in die Zukunft?			
Sequenz 6: Veränderung durch nachhaltiges Wirtschaften? – staatliches Handeln unter ökologischen Gesichtspunkten				
Was sind die neuen Herausforderungen des Staates im Bereich der Wirtschaftspolitik? Wie wirkt sich die Erweiterung des Magischen Vierecks auf das staatliche Handeln aus? Europäische Zusammenarbeit in der Umweltpolitik – erfolgreich?	Karikaturanalyse: Klimawandel als neue Herausforderung Erarbeitung der Folgen des Klimawandels und der Bedeutung für Gesellschaft und Politik Beurteilung der Reihenfrage durch Problematisierung am Fallbeispiel Emissionshandel	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Klimagipfel aus Medien bekannt; Umweltzertifikate schwerer zugänglich *<u>Lernevaluation:</u>* Vertiefung Karikaturenanalyse; freiwillige Ausarbeitungen zu Darstellungen des Kapitels;	*<u>Konkretisierte SK (IF 4):</u>* wie Sequenz 5 *<u>Konkretisierte UK (IF 4):</u>* wie Sequenz 5	Karikatur, S. 94 oder (z. B. als vorbereitende Hausaufgabe) M 1, S. 95, Aufgaben 1+2 Staatliche Handlungsalternativen, S. 96ff Umweltpolitik am Beispiel Emissionshandel M 8–12, S. 100ff
Hinweis: Abschluss Podiumsdiskussion/ Talkshow möglich				

Unterrichtsvorhaben II: **Verstetigung, Beeinflussung oder doch ein dritter Weg? – Staatliche Wirtschaftspolitik auf dem Prüfstand**

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz • analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5). **Methodenkompetenz** • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1), • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), • stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6), • stellen sozialwissenschaftliche Probleme unter ökonomischer, soziologischer und politischer Perspektive sowie fachintegrativ und modellierend dar (MK 8), • ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK 17), • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19).	**Urteilskompetenz** • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1), • beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4), • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6), • ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK 8). **Handlungskompetenz** • nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4).
Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 4 Wirtschaftspolitik	• Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik • Wirtschaftspolitische Konzeptionen

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Angebots- oder Nachfrageseite – wo sollte staatliches Handeln ansetzen?				
Erfolgreiche Konjunkturpolitik? – Fallbeispiel Abwrackprämie Wo kann der Staat ansetzen, um erfolgreiche Wirtschaftspolitik zu betreiben? – angebots- und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik im Vergleich Gibt es die richtige Wirtschaftspolitik? – Möglichkeiten und Grenzen der Konzepte Die Weiterentwicklung der Angebotsorientierung – Ist der Monetarismus überholt? *Exkurs*: Politik-Mix oder das Zusammenspiel von Geld- und Fiskalpolitik Gibt es alternative Ansätze	Problematisierung staatlicher Eingriffe am Fallbeispiel Abwrackprämie Gruppenpuzzle zur Erarbeitung der Grundlagen der beiden Konzepte; Vergleich der Konzeptionen in der Gruppe (*hohes Niveau*), Sicherung durch Präsentation; *Differenzierungsmöglichkeit*: Gemeinsame Erarbeitung des Vergleichs Beurteilung der Chancen und Grenzen mithilfe einer Karikaturanalyse Kennzeichnung des Monetarismus als Gegenansatz zum Keynesianismus durch Analyse fachwissenschaftlicher Texte möglicher *Exkurs* für leis-	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Konkrete Fallbeispiele bekannt; Wirkungen vorsichtig abschätzbar; internationale Vergleichbarkeit nicht gegeben; theoretische Konzeptionen zu staatlichem Handeln inhaltlich sehr schwer; Schaubilder und Logikketten sorgen für Erleichterung des Verständnisses und für bessere Ergebnisse. *<u>Lernevaluation:</u>* Problematisierung, an welchen Stellen des Konjunkturzyklus die jeweilige Position ansetzt/welche Indikatoren beeinflusst werden sollen; Wissen aus dem Konjunkturzyklus einfließen lassen; Vorträge zu Theorien möglich	*<u>Konkretisierte SK (IF 4):</u>* - analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, - beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen *<u>Konkretisierte UK (IF 4):</u>* - erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftlichen Systemen	Abwrackprämie, M 1–5, S. 59ff *Ergänzung*: AB BiBox Einflussfaktoren auf das Wirtschaftswachstum, *mögliche Differenzierung* durch AB BiBox Fallbeispiel Abwrackprämie Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik, M 6/7, S. 62f, Basis Aufg. 1, S. 63 Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik, M 8–11, S. 64ff, Basis Aufg. 1, S. 64 Vergleich der Konzeptionen, M 13, S. 67, insbesondere Aufgaben 2, 3 Grenzen der Konzepte, Karikaturen, M 12, S. 67 Monetarismus und Kritik, M 14/15, S. 68f *Exkurs* Politik-Mix, M 16–18, S. 70f

zur Wirtschaftspolitik?	tungsstarke Schüler: Politik-Mix – Referat sinnvoll; wirtschaftswissenschaftliche Modellbildung Erarbeitung und Diskussion alternativer Ansätze und Beantwortung der Sequenzfrage			Alternative Ansätze, M 19/20, S. 72f
Sequenz 2: Wie wirken Angebots- und Nachfragepolitik? – Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik				
In welchem Rahmen handelt der Staat? Wie gestaltet sich staatliches Handeln in den verschiedenen Bereichen? – Wirkungen	Einstieg mit Klärung der Begriffe aus der Abbildung, Verknüpfung mit Wissen zu den Konzeptionen Materialgeleitete Erarbeitung des Bereichs der Ordnungs- und Prozesspolitik als Rahmen politischer Handlungen und Erstellen einer Liste der Wirkungen staatlicher Maßnahmen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht in arbeitsgleicher GA; Darstellen der Ergebnisse mit einer computergestützten Kurzpräsentation (digitale Mindmap, Prezi etc.) Darstellung der verschiedenen Bereiche der Wirtschaftspolitik und Beurteilung jeweils	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Konsequenzen staatlichen Handelns bekannt, aber nicht konkret den jeweiligen theoretischen Richtungen zugeordnet; Staatsverschuldung bekannt; Gründe durch Brainstorming abfragbar *<u>Lernevaluation:</u>* Präsentationen zu Wirkungsketten (im Zusammenhang mit Theorien oder deren Vergleich bereits möglich); Zeitreihenanalyse zur Staatsverschuldung	*<u>Konkretisierte SK (IF 4):</u>* - unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen *<u>Konkretisierte UK (IF 4):</u>* - erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik	kontraktive und expansive Wirkungen staatlicher Maßnahmen, Abbildung S. 76 Ordnungs- und Prozesspolitik, M 1, S. 77, dazu Aufg. 4, S. 76 Finanzpolitik, M 2–7, S. 78ff Geldpolitik, M 8/9, S. 82 Lohnpolitik, M 10–13, S. 83ff *Lernweg*: Einen Zeitungskommentar verfassen, S. 86f

staatlicher Maßnahme aus verschiedenen Perspektiven	ausgewählter Instrumente in arbeitsteiliger GA, Differenzierung durch Aufgabenstellungen auf den jeweiligen Seiten möglich (beschreibend/analysierend oder bereits problematisierend), Ergebnispräsentation digital oder klassisch als Plakat, dann z. B. Museumsrundgang möglich Zeitungskommentar verfassen als Sicherung der Ergebnisse			
Sequenz 3: Vertiefung einzelner Bereiche staatlichen Handelns – Veränderungen nötig?				
Wie sinnvoll sind Marktinterventionen? – das Beispiel Mietpreisbremse Wie viel Umverteilung verträgt Deutschland?	Problematisierung staatlichen Handelns - Beispiel der Mietpreisbremse (→ Karikatur), um Motive für Regulierung und Deregulierung zu erschließen, um Chancen und Grenzen staatlicher Regulierung zu diskutieren - Beispiel Verteilungspolitik, um Begründungsmuster staatlicher Umverteilungspolitik zu diskutieren	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Basiskenntnisse zur Besteuerung eventuell vorhanden aufgrund eigener Lohnabrechnungen *<u>Lernevaluation:</u>* Präsentation von Beispielberechnungen zur Besteuerung von Einkommen; Qualität der Analyse des Fallbeispiels Mietpreisbremse	*<u>Konkretisierte SK (IF4)</u>* - unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen *<u>Konkretisierte UK (IF4)</u>* - erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftlichen Systemen	Marktintervention, M 14/15, S. 88f Verteilungspolitik, M 16-19, S. 90f Filmtipp, S. 91

	(mögliche Diskussion zur Reichensteuer, siehe Filmtipp)			
Hinweis: Einüben der Kompetenzen des Großkapitels anhand der Klausur, S. 116				

Unterrichtsvorhaben III: **Ungleich = ungerecht? – Gründe sozialer Ungleichheit**
Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz • erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3), • analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheiten (SK 6). **Methodenkompetenz** • werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3), • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung der Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7), • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10), • ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11),	**Urteilskompetenz** • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1), • beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4), • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6). **Handlungskompetenz** • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1), • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3).

• arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MK 12), • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15), • identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16), • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u. a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18), • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19).	
Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung	• Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit
IF 4 Wirtschaftspolitik	• Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	**Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses**	**Diagnostik/Methoden der Lernevaluation**	**Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler**	**Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2**
Einführung in das Großkapitel – ungleich = ungerecht? Thematisierung der Aussagen der Bilder der Auftaktdoppelseite Aktivierung von Vorwissen				
Sequenz 1: Du verdienst, was du verdienst? – Einfluss von Bildung, Einkommen, Armut und Reichtum				
Was ist soziale Ungleichheit? In welchen Bereichen wird soziale Ungleichheit sichtbar?	Ggf. Konkretisierung des Vorwissens: Karikaturanalyse	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* hohe Schüleraktivierung zu erwarten, da ständige Auseinandersetzung mit	*<u>Konkretisierte SK (IF 6):</u>* - unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren - analysieren an einem Fallbeispiel	Karikatur, S. 254 Aspekte sozialer Ungleichheit, M 1, S. 255

Welchen Einfluss hat Bildung auf soziale Ungleichheit? Welchen Einfluss hat Einkommen auf soziale Ungleichheit? – Darstellung und Messung von Einkommensungleichheit Wie kann man Armut und Reichtum als Indikatoren zur Messung sozialer Ungleichheit nutzen?	Textgeleitete Überprüfung und Erarbeitung der Definition sozialer Ungleichheit *Methodischer Schwerpunkt:* Statistikanalyse - Soziale Herkunft und Schulwahl - Entwicklung der Haushaltseinkommen und Einkommensschichten in Deutschland - Armutsgefährdungsquoten und Vermögensverteilung Sicherung durch Einübung schriftlicher Urteilsbildung	der eigenen Schullaufbahn hinreichend viele Anknüpfungspunkte bietet; Einkommensverhältnisse als Betrachtungsgegenstand gut nachvollziehbar <u>*Lernevaluation:*</u> Einsammeln schriftlicher Urteile; Qualität der Analyse und Interpretation verschiedener Statistiken; Beurteilung verschiedener Chancen innerhalb der deutschen Gesellschaft	mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung <u>*Konkretisierte UK (IF 6):*</u> - beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung <u>*Konkretisierte UK (IF 4):*</u> - beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen	Bildungsbereich, M 2–4, S. 256f Einkommen, M 5–9, S. 258ff Armut und Reichtum, M 10–12, S. 262f Indikatoren auf ihre Validität prüfen, S. 194f Schriftliche Urteilsbildung v.a. anhand S. 257, Aufgabe 5 S. 263, Aufgabe 5
Sequenz 2: Wie wird soziale Ungleichheit sichtbar? – Einfluss von Geschlecht, Herkunft und Alter				
Soziale Ungleichheit – nicht immer offensichtlich, aber offensichtlich da	Einstieg mit Wiederholung und Anknüpfung an Definition sozialer Ungleichheit, sammeln weiterer Bereiche und Indikatoren für soziale Ungleichheit, z. B. auch digital möglich mit oncoo Erarbeitung der verschie-	<u>*Diagnostik-Hypothesen:*</u> Vorkenntnisse bezüglich der genannten Einflüsse gegeben, aber Ausmaß unbekannt; Unterschätzung geschlechtsspezifischer Ungleichheit; Gefahr von „Stammtisch-Parolen“; Urteilsbildung	<u>*Konkretisierte SK (IF 6):*</u> - unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren <u>*Konkretisierte UK (IF 6):*</u> - beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung	Geschlecht, M 13–16, S. 264f Herkunft, M 17–19, S. 266f Generationen, M 20–22, S. 268f

	denen Bereiche sozialer Ungleichheit in arbeitsteiliger GA, erstellen von Plakaten, auch digitale Präsentationen möglich, Museumsrundgang oder Präsentation im Plenum *Methodischer Schwerpunkt*: Statistikanalyse Sicherung durch Einüben schriftlicher Urteilsbildung	anleiten *Lernevaluation:* Einsammeln schriftlicher Urteile; Qualität der Analyse und Interpretation verschiedener Statistiken; Beurteilung verschiedener Chancen innerhalb der deutschen Gesellschaft		gesellschaftliche Stellung, M 23–24, S. 270f schriftliche Urteilsbildung v.a. anhand S. 265, Aufgabe 4 S. 266, Aufgabe 4 S. 269, Aufgaben 4/5 S. 271, Aufgabe 2
Die Frauenquote – eine sinnvolle Maßnahme zur Verringerung geschlechtsspezifischer Ungleichheit?	Vertiefung durch Diskussion der Frauenquote in einer Pro- und Kontra-Debatte (Ausgangspunkt M 16, eigene Recherche, z. B. zu den Auffassungen der Parteien)			Gesetz zur Durchsetzung der Gleichberechtigung von Männern und Frauen, M 16, S. 265
Hinweis: Sequenz 1 und 2 eignen sich dazu, die SuS Erklärvideos erstellen zu lassen, z. B. anhand folgender Fragestellungen: - Wie äußert sich die soziale Ungleichheit in diesem Bereich? - Was sind die Indikatoren, wie wird sie gemessen, dargestellt? - Auswirkungen auf die Gesellschaft, ggf. Lösungsmöglichkeiten? Im Anschluss Zusammenführung und Vertiefung durch Diskussion der Folgen und Handlungsnotwendigkeit der politischen Akteure				
Sequenz 3: ungleich = ungerecht? – Umgang mit der sozialen Ungleichheit in Deutschland				
Was ist sozial gerecht? – Arten sozialer Gerechtigkeit	Stummer Impuls, Denkanstoß, um über eigene Gerechtigkeitsvorstellungen zu reflektieren	*Diagnostik-Hypothesen:* eigene Gerechtigkeitsvorstellungen vorhanden, aber nicht unbedingt	*Konkretisierte SK (IF 6):* - unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren - analysieren an einem Fallbeispiel	AB BiBox: Welchem Kind würden Sie die Flöte geben?

Ungleich = ungerecht? – Diskussion des Umgangs mit sozialer Ungleichheit	Einordnung der Schüleräußerungen in Spektrum der Gerechtigkeitsvorstellungen Problematisierung der Frage „ungleich = ungerecht?“ mithilfe des Textes und der Ergebnisse aus den vorangegangenen Sequenzen *Mögliche Recherche* aktueller Aspekte der Ungleichheitsdebatte, z. B. hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie	zuordbar *Lernevaluation:* Beurteilung verschiedener Chancen innerhalb der deutschen Gesellschaft	mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung *Konkretisierte UK (IF 6):* - beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung	Arten sozialer Gerechtigkeit, M 26, S. 272f Problematisierung v.a. anhand S. 273, Aufgabe 2+3

Unterrichtsvorhaben IV: **Klasse, Schicht oder Milieus? – Modelle der Gesellschaftsstruktur**

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz • erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3), • analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheiten (SK 6). **Methodenkompetenz** • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung der Position und	**Urteilskompetenz** • beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4), • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6). **Handlungskompetenz**

Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), • ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11), • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15), • identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16), • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19), • analysieren die soziokulturelle Zeit- und Standortgebundenheit des eigenen Denkens, des Denkens Anderer und der eigenen Urteilsbildung (MK 20).	• praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1), • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3).
Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung	• Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	**Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses**	**Diagnostik/Methoden der Lernevaluation**	**Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler**	**Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2**
Sequenz 1: Vereint oder geteilt? Die Darstellung der Gesellschaft in Deutschland				
Wie kann soziale Ungleichheit im Modell dargestellt werden? Von der Klassen- zur Schicht-	Überleitung zur Frage „Wie kann man die Strukturierung der Gesellschaft in einem Modell darstellen?“ mithilfe der	*Diagnostik-Hypothesen:* historische Anknüpfungspunkte suchen; hohe Identifikation zu erwarten, da Anschaulich-	*Konkretisierte SK (IF 6):* - unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren	Abbildungen, S. 276 Entwicklung eigener Kriterien und Modelle, S. 276, Aufgaben 2+3

gesellschaft – Sozialstrukturmodelle in Deutschland Lösen sich Klassen und Schichten auf? Oder: Ist Deutschland immer noch eine Klassengesellschaft? Gibt es schichttypischen Verhalten? – Konsequenzen aus der zugrundeliegenden Unterteilung der Gesellschaft	Abbildungen Links: Wiederholung/ Thematisierung der sozialen Ungleichheit und anscheinend unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen Rechts: Modell der Darstellung der mittelalterlichen Gesellschaft → Darstellung offensichtlich überholt *Methodischer Schwerpunkt:* Modellanalyse – Erarbeitung und Gegenüberstellung der Sozialstrukturmodelle, z. B. in einer gemeinsam erarbeiteten Zeitleiste, einer Wandzeitung etc., auch digital mit unterschiedlichen Formaten möglich Herleiten der Frage „Lösen sich Klassen und Schichten auf?“ **und** „Ist Deutschland eine Klassengesellschaft?“ mithilfe einer Karikaturanalyse Textgeleitete Überprüfung der Hypothesen Diskussion der Auswirkungen	keit der Modelle sehr hoch *<u>Lernevaluation:</u>* Bewertung der Exaktheit der sprachlichen Bewertung der Modelle; Qualität des Vergleichs verschiedener Darstellungsformen; Partizipation an der Diskussion und Qualität derselben	- erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung - analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mithilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit - analysieren an einem Fallbeispiel mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung *<u>Konkretisierte UK (IF 6):</u>* - beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert - beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung	Modelle der Sozialstruktur: Klassengesellschaft, M 1, S. 277 Nivellierter Mittelstand, M2, S. 278 Zwiebel-Modell, M 3, S. 278 Dahrendorf- und Geißler-Haus, M 4/5, S. 279 Karikatur, S. 280 Deutschland ist (k)ein Klassengesellschaft, M 6/7, S. 280f Lösen sich Klassen und Schichten auf?, M 8, S. 282f Gibt es schichttypisches Ver-

	(möglichen) schichttypischen Verhaltens für die Gesellschaft			halten?, M 9, S. 284
Sequenz 2: Sind die alten Modelle überholt? – neue Formen der Darstellung der Gesellschaft in Milieus				
Welche Einflussfaktoren auf die Messung sozialer Ungleichheit gibt es heute? Was bedeutet die Unterscheidung in Lage und Milieu? Was kennzeichnet Vertreter der verschiedenen Milieus? Welchen Zweck verbindet die Wirtschaft mit Milieustudien? Vereint oder geteilt? – Diskussion der Sozialstrukturmodelle	Überleitung durch die Anknüpfung an die vorangegangene Diskussion und der Thematisierung/ Wiederholung sozialer Ungleichheiten zur Frage „gibt es weitere, besser geeignetere Modelle der Sozialstruktur?“ *Methodischer Schwerpunkt* – Modellanalyse: Soziale Lagen und Soziale Milieus; Überblick durch Erarbeitung der Aspekte - Name des Modells - Vertreter - (Entstehungs-)Zeit - Einteilung der Gesellschaft (Gruppen) - Merkmal (Einteilungskriterien) Ggf. Erweiterung der Tabelle durch die Informationen zu den bereits erarbeiteten Modellen (als Überblick) Gemeinsame Beurteilung der Stärken und Schwächen des Lagen- und des Milieu-	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Einteilung der Gesellschaft in verschiedene Milieus unbewusst bekannt; allerdings kann die Vorkenntnis nicht mit der Theorie in Verbindung gebracht werden; hohe Motivation durch schülernahe Anknüpfungspunkte. *<u>Lernevaluation:</u>* - Beschreibung, Analyse und Bewertung der verschiedenen Modelle der gesellschaftlichen Darstellung und deren Detailgrad sind zu bewerten.	*<u>Konkretisierte SK (IF 6):</u>* - unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung - analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mithilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit *<u>Konkretisierte UK (IF 6):</u>* - bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt - beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert	Soziale Lagen, M 10, S. 286 Soziale Milieus, M 11, S. 287 *Differenzierungsmöglichkeit* durch Vorstrukturierung gemäß *Wissen kompakt*, S. 294 Die Sinus-Milieus in Deutschland, M 12, S. 288f, Aufgabe 1 Nutzen der Milieu-Studien, M

	Modells, z. B. als Kartenabfrage, auch digital möglich Fallanalyse: Gestaltung eines „typischen Menschen“ aus den einzelnen Milieus in arbeitsteiliger GA Diskussion der Sozialstrukturmodelle hinsichtlich Reichweite und zugrundeliegenden Interessen			14, S. 293 Diskussionsanregungen: S. 289, Aufgabe 2+5

Unterrichtsvorhaben V: **Bleibt alles anders? – Wandel gesellschaftlicher Strukturen**

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz • analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1), • analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5), • analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheiten (SK 6). **Methodenkompetenz** • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1), • ermitteln fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge	**Urteilskompetenz** • entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3), • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6), • begründen den Einsatz von Urteilskriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prinzipien des Grundgesetzes (UK 7). **Handlungskompetenz** • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Ver-

durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2), • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung der Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), • ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK 17), • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u. a. Vorurteile und Stereotype, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18).	antwortung für ihr Handeln (HK 1), • entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6).
Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung	• Sozialer Wandel • Sozialstaatliches Handeln • Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit
IF 3 Individuum und Gesellschaft	

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Einführung in die Unterrichtreihe mit den Bildern, S. 297 - Beschreiben der Bilder und Erläutern der Veränderungen bis heute - Bewertung der Veränderungen				

Sequenz 1: Chance oder Problem? – Wandel der Arbeitswelt in Deutschland				
Wie hat sich die Gesellschaft seit Beginn des 20. Jahrhunderts gewandelt? Wie wirkt sich der sozioökonomische Strukturwandel auf das Erwerbsleben aus? Schöne neue Arbeitswelt – ein Mythos? – Anforderungen des Wandels der Arbeitswelt auf das Individuum	Überleitung von der Bildanalyse zur Erarbeitung der Veränderungen, je nach Wissensstand der SuS (siehe Diagnostik-Hypothesen) z. B. mit Grafikanalyse und je nach Zeit mit Recherche zum Strukturwandel in der Region; Problematisierung der Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft Konkretisierung des Wandels der Arbeitswelt auch als vorbereitende Hausaufgabe möglich/sinnvoll; Problematisierung der Herausforderungen der Arbeitswelt aus verschiedenen Perspektiven (Arbeitsnehmer, Arbeitgeber, Staat/Politik) und für die eigene berufliche Zukunft, z. B. durch eine Talkshow Sicherung durch z. B. schriftliche Stellungnahme zum Text: „Schöne neue Arbeitswelt – ein Mythos?“ und/ oder „Arm trotz Ar-	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Strukturwandel möglicherweise aus anderen Fächern bekannt; Veränderung der Arbeitswelt mit Rückgriff zur Einführungsphase; genauere Ideen zum Wandel der Arbeitswelt aus familiären Gegebenheiten möglich *<u>Lernevaluation:</u>* Präsentation der Ergebnisse eigener Recherchen; Berücksichtigung der Ergebnisse und Perspektiven in der Stellungnahme	*<u>Konkretisierte SK (IF 6):</u>* - erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder - beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland auch unter der Perspektive der Realisierung von gleichberechtigten Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer *<u>Konkretisierte UK (IF 6):</u>* - beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer - bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt *<u>Konkretisierte SK (IF 3):</u>* - erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern	Sozioökonomischer Strukturwandel und Drei-Sektoren-Hypothese, M 2–5, S. 298–301, insbesondere Grafik M5, S. 301 Hinweise zur Recherche zum Strukturwandel in der Region, S. 301 Arbeitswelt im Wandel, M 6/7, S. 302f Auswirkungen des Wandels auf Individuen, M 8/9, S. 304f und M 10/11, S. 306f Schöne neue Arbeitswelt – ein Mythos?, M. 9, S. 305 Arm trotz Arbeit?!, M 12, S. 307

Exkurs: Welche Entwicklung hat sich in der Arbeitswelt hinsichtlich des Gender-Effekts vollzogen?	beit?“ *Exkurs* zu geschlechtsspezifischen Auswirkungen des Wandels der Arbeitswelt als Referat			*Exkurs*: geschlechtsspezifische Arbeitswelt, M 13/14, S. 308f
Sequenz 2: Was bedeutet der gesellschaftliche Wandel für meine Zukunft? – Wandel in ausgewählten Bereichen der Gesellschaft				
Wie verändert der gesellschaftliche Wandel meine Zukunft? Mögliche Themen: Wie hat sich das deutsche Bildungssystem gewandelt und welche Auswirkungen hat dieser Wandel für mich und meine Zukunft? Wie entwickelt sich die Bevölkerung in Deutschland unter demografischen Gesichtspunkten und welche Folgen zieht der demografische Wandel für die Gesellschaft und meine Zukunft nach sich? Wie haben sich die privaten Lebensbedingungen verändert und was macht die Individualisierung mit mir und der Gesellschaft?	Problematisierung der Auswirkungen von Aspekten des gesellschaftlichen Wandels auf die Zukunft der SuS durch a) Erarbeitung des Wandels in exemplarischen Bereichen der Gesellschaft und seiner Ursachen b) Analyse der Folgen des Wandels für verschiedene gesellschaftliche Gruppen und den Staat *Vertiefungsmöglichkeit* zur Werteanalyse: Erstellen und Auswerten einer Umfrage zum Wertewandel im Kurs/ in der Jahrgangsstufe mit *grafstat*	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Folgen des demografischen Wandels durch Berichterstattung bekannt; kaum Vorstellung der zugrunde liegenden Indikatoren bzw. von Werteanalysen *<u>Lernevaluation:</u>* Bewertung der Gestaltung einer Umfrage zur Änderung von Werten; Bewertung der Lebensentwürfe hinsichtlich der Berücksichtigung der Ergebnisse zum gesellschaftlichen Wandel	*<u>Konkretisierte SK (IF 6):</u>* - erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder - beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland auch unter der Perspektive der Realisierung von gleichberechtigten Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer *<u>Konkretisierte UK (IF 6):</u>* - beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer - bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt	Wandel der Bildungschancen, M 15/16, S. 310f Demografischer Wandel, M 17–20, S. 314ff Wandel privater Lebensformen, M 21–23, S. 316ff *Methode* Schwierige Texte verstehen, S. 319 Wertewandel, M 24–26, S. 320ff Hinweise zur Arbeit mit grafstat auf <u>www.bpb.de</u>

Wie habe sich die gesellschaftlichen Werte verändert und welche Folgen hat der gesellschaftliche Wertewandel?	Entwurf „Mein Leben in 20 Jahren – Herausforderungen und Chancen“ unter Berücksichtigung der Ergebnisse Diskussion/ Ausblick/ Überleitung: Wer kümmert sich um meine Zukunft? – Vor welche Herausforderungen stellt der Wandel die Politik?			
Sequenz 3: Ist der Sozialstaat den Herausforderungen gewachsen? – Ausgestaltung und Zukunftsfähigkeit des Sozialstaats in Deutschland				
Hält der Schirm? – Herausforderungen für den deutschen Sozialstaat Mögliche Themen: Wie ist der Sozialstaat definiert und welche rechtlichen Grundlagen gelten in Deutschland? Was sind die Prinzipien der sozialen Sicherung? Welche Rolle spielen Sozialausgaben im Staatshaushalt? Fallbeispiel Rentenversicherung: Wie hat sich das soziale	Einstieg mit Abbildung zu Herausforderungen sozialstaatlichen Handelns; Formulierung der Sequenzfrage: Ist der deutsche Sozialstaat den Herausforderungen gewachsen? Erarbeitung der Aspekte zur Beantwortung der Frage a) Wie ist der Sozialstaat definiert und welche rechtlichen Grundlagen hat der deutsche Sozialstaat?	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Vorkenntnisse der Modelle des Sozialstaates aus Einführungsphase vorhanden; grobe Vorstellung der Prinzipien sozialer Sicherung; Vorstellung der Probleme bei der Rentenversicherung vorhanden *<u>Lernevaluation:</u>* Exaktheit der Analyse der verschiedenen Elemente des Unter-	*<u>Konkretisierte SK (IF 6):</u>* - erläutern Grundprinzipien staatlicher Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung - analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung *<u>Konkretisierte UK (IF 6):</u>* - beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse	Abbildung, S. 326 Theoretische Grundlagen sozialstaatlicher Modelle, M 1, S. 327 Sozialstaat im GG, M 3, S. 329 Prinzipien des Sozialstaates, M 5–6, S. 330f Sozialausgaben, M 7–10, S. 332f

Sicherungssystem in Deutschland entwickelt? → Ist der Sozialstaat noch zukunftsfähig?	b) Wie ist der Sozialstaat ausgestaltet? / Was heißt soziale Sicherung konkret? c) Wie wird der Sozialstaat finanziert und wie entwickeln sich die Ausgaben? Sicherung durch Ziehen einer ersten Zwischenbilanz im Plenum sinnvoll Analyse der Bewältigung der Herausforderung am Beispiel der Rentenversicherung Sicherung mit textgeleiteter Systematisierung der festgestellten Probleme des Sozialstaats, z. B. als (digitale) Mindmap; Problematisierung durch Entwicklung eines Szenarios zur Zukunft des Sozialstaats	richts		Sozialstaatliches Handeln am Beispiel der Rentenversicherung, M 12–17, S. 334–339 Probleme des Sozialstaats, M 18, S. 340f Zur Systematisierung: Aufg. 1 Zur Problematisierung: Aufgabe 2+3 Methode Szenario, S. 236
Rekapitulation des Großkapitels anhand der Klausur „Deutschland altert – na und?“, S. 354-357				

Unterrichtsvorhaben VI: **Wächst die Welt zusammen? I – Globalisierung und Global Governance**

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz • erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen und Prozesse unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2), • analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5). **Methodenkompetenz** • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1), • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung der Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10), • ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11), • analysieren die soziokulturelle Zeit- und Standortgebundenheit des eigenen Denkens, des Denkens Anderer und der eigenen Urteilsbildung (MK 20).	**Urteilskompetenz** • entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3), • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6), **Handlungskompetenz** • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2), • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3), • beteiligen sich ggf. simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5).

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 7 Globale Strukturen und Prozesse	• Global Governance • Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung • Globalisierungskritik

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Wächst die Welt zusammen? Grundlagen und Auswirkungen der Globalisierung				
Was versteht man unter dem Begriff Globalisierung? – Merkmale und Dimensionen Wie wird internationale Verflechtung sichtbar und welche wirtschaftlichen Auswirkungen hat die Globalisierung? Wie gestaltet sich die sicherheitspolitische Dimension der Globalisierung und welche Auswirkungen hat sie? Was bedeutet Globalisierung für die unterschiedlichen Gesellschaften und welche Auswirkungen hat die Globalisierung?	Einstieg– Die Assoziationskette zum Begriff Globalisierung. Es können Ideen, Vorwissen und Assoziationen zum Thema gesammelt werden. Mindmap zu Vorkenntnissen erstellen; textgeleiteter Abgleich, z. B. als Hausaufgabe Erarbeitung der verschiedenen Dimensionen der Globalisierung durch Vorbereitung von Kurzvorträgen - Erstellen einer Präsentation - Erstellen eines Handouts	*Diagnostik-Hypothesen:* Begriff der Globalisierung und Auswirkungen auf verschiedene Bereiche durch Vorkenntnisse aus anderen Fächern (Englisch, Spanisch, Geografie) bei vielen vorhanden; Abfrage des Vorkenntnisstandes, damit detaillierte Reihenplanung und individuelle Schwerpunktsetzung besser möglich *Lernevaluation:* Bewertung der Kurzvorträge zu den einzelnen Auswirkungen der Globalisierung	*Konkretisierte SK (IF 7):* - erläutern die Dimensionen der Globalisierung am Beispiel aktueller Veränderungsprozesse - analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u. a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung) *Konkretisierte UK (IF 7):* - beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen - beurteilen ausgewählte Beispiele globaler Prozesse und	Assoziierungskette zum Begriff Globalisierung **oder** Karikatur, S. 360 Merkmale der Globalisierung, M 1, S. 361 Auswirkungen der Globalisierung: wirtschaftliche, S. 362f; sicherheitspolitische, S. 364f; gesellschaftliche, S. 266f und ökologische, S. 368f

Welche ökologischen Merkmale hat die Globalisierung und welche Schwierigkeiten ergeben sich hieraus?	Zusammenfassung und Diskussion der Probleme durch die Globalisierung für unterschiedliche internationale Akteure		deren Auswirkungen im Hinblick auf Interessen- und Machtkonstellationen *Konkretisierte SK (IF 4):* - erläutern die Handlungsspielräume nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen	
Sequenz 2: Globale Probleme, globale Lösung? – Die Grundlagen der Global Governance				
Das Konzept der Global Governance als Möglichkeit der Reaktion auf globale Herausforderungen? – - Grundlagen des Konzepts - Einordnung in Theorien der internationalen Politik - Funktionsbedingungen der Global Governance	Überleitung mit Anknüpfung an Diskussion, Anfertigen einer Tabelle zu politischen Herausforderungen der Globalisierung als vorbereitende Hausaufgabe sinnvoll Erarbeitung des Bausteines der Global-Governance-Architektur in EA Ausführliche und aspektgeleitete Darstellung und Vergleich der Theorien der internationalen Politik a) Menschenbild b) Rolle der Macht c) Mittel der Friedenssicherung	*Diagnostik-Hypothesen:* Global Governance als Konzept unbekannt *Lernevaluation:* Beobachtung der Arbeit in verschiedenen Sozialformen; verstärkte Einbindung des eigenständigen Arbeitens und der prozessbezogenen Bewertung	*Konkretisierte SK (IF 7):* - erläutern exemplarisch Konzepte und Erscheinungsformen der Global Governance für die zukünftige politische Gestaltung der Globalisierung *Konkretisierte UK (IF 7):* - beurteilen ausgewählte Beispiele globaler Prozesse und deren Auswirkungen im Hinblick auf Interessen- und Machtkonstellationen	Die politischen Herausforderungen der Globalisierung, M 1, S. 455, Aufgabe 1+2 Global Governance als Konzept, M 2, S. 456 Theorien der internationalen Beziehungen, M 3, S. 457, bes. Aufgabe 4 und 5 Funktionsbedingungen, M 4/5, S. 458f Chancen und Grenzen der Global Governance, M6, S. 459

	Gemeinsame Ermittlung des Verhältnisses der Theorien zur Global Governance Überleitung zur Frage: Wie kann Global Governance gelingen? Erarbeitung durch Lerntempoduett; Partner A: M 4, Partner B: M 6 Zusammenfassende Diskussion im Plenum als Sicherung und Vertiefung			
Welche Akteure sind an der Global Governance beteiligt und wie wirken sie?	Kurzreferate zu ausgewählten Akteuren aus jedem Bereich unter Berücksichtigung der Fragestellung			Akteure der Global Governance und Wirken, M 7–9, S. 460f
Klimapolitik als Beispiel für erfolgreiche Global Governance? – eine Bilanz	Einstiegsimpuls mit Karikatur Erarbeitung der Beurteilungsaspekte, z. B. - unternommene Anstrengungen der Weltklimapolitik - Stärken und Schwächen von Abkommen exemplarisch - Bilanz und Analyse der Schwierigkeiten der Umsetzung			Ist das die Wirklichkeit der Weltklimapolitik?, M 12, S. 463 Meilensteine der Weltklimapolitik, M 10, S. 462 Pariser Abkommen, M 11, S. 462 (ggf. Recherche neuer abkommen) Chancen und Grenzen der Einigung beim Klimaschutz, M 13, S. 463
Zusatzsequenz: Negative Auswirkungen eindämmen – Chancen nutzen? – Globalisierung in der Kritik				

Globalisierung in der Kritik?! Wer organisiert die Globalisierungskritik? Welche Bedeutung haben Globalisierungskritiker bei der Gestaltung der Globalisierung? – Möglichkeiten und Grenzen des Einflusses	Überleitung aus der Problematisierung der Klimapolitik Karikaturanalyse, Wiederholung und Problematisierung der Kritik an der Globalisierung aus verschiedenen Perspektiven Erarbeitung der Ziele und Organisationsformen von Globalisierungskritikern am Beispiel Attac Diskussion des Einflusses	*Diagnostik-Hypothesen:* Vereinzelt Vorwissen zu Globalisierungsgegnern, z. B. durch die *Fridays-for-future*-Bewegung	*Konkretisierte SK(IF7)* -erklären beispielbezogen Ursachen und Wirkungen von ökonomischen Ungleichgewichten zwischen Ländern und Ländergruppen *Konkretisierte UK (IF7)* - beurteilen ausgewählte Beispiele globaler Prozesse und deren Auswirkungen im Hinblick auf Interessen- und Machtkonstellationen	Karikatur, S. 468 Attac, M 1–4, S. 469ff Recherche zu aktuellen Informationen zu Attac Insbesondere Aufgabe 5, S. 471

1.2.2 Qualifikationsphase 2 (Leistungskurs)

Unterrichtsvorhaben VII: **Wächst die Welt zusammen? II – Theorien und Probleme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen**

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz • erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3), • stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4). **Methodenkompetenz** • werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen	**Urteilskompetenz** • ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2), • beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4), • ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK 8).

und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3), • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung der Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), • stellen sozialwissenschaftliche Probleme unter ökonomischer, soziologischer und politischer Perspektive sowie fachintegrativ und modellierend dar (MK 8), • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10).	**Handlungskompetenz** • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2).
Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 7 Globale Strukturen und Prozesse	• Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung • Internationale Wirtschaftsbeziehungen • Wirtschaftsstandort Deutschland
IF 4 Wirtschaftspolitik	• Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik • Wirtschaftspolitische Konzeptionen

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Protektionismus oder Freihandel? – Zwei konkurrierende Konzepte staatlichen Handelns				
Wie haben sich Handelsbezie-	Einstieg mit Statistikanalyse	*Diagnostik-Hypothesen:*	*Konkretisierte SK (IF 7):*	Entwicklung des Welthandels,

hungen im internationalen System unter den Voraussetzungen der Globalisierung entwickelt? Notwendigkeit von Tausch und Handel? – Außenhandelstheorien Protektionismus oder Freihandel? – zwei konkurrierende Konzepte Freihandelsabkommen – eine Chance für den Wettbewerb?	Begründung des Außenhandels durch Erarbeitung verschiedener Außenhandelstheorien Problematisierung protektionistischer Maßnahmen – Erarbeitung von Vor- und Nachteilen aus Sicht der EL und IL anhand der Karikatur; Begründung vor dem Hintergrund der erarbeiteten Außenhandelstheorien Diskussion der Chancen und Risiken von Freihandelsabkommen am Beispiel CETA	Existenz von globalem Handel aufgrund des eigenen Konsumverhaltens bekannt; keine Vorkenntnisse zur theoretischen Untersuchung der Handelsbeziehungen bekannt, aber schnelles Erschließen des Sachverhaltes möglich wegen Lerninhalten des Bereichs Wirtschaftspolitik *Lernevaluation:* Bewertung der diskursiven Elemente hinsichtlich der Kontroverse zwischen Freihandel und Protektionismus	- analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren - erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland mit Blick auf den regionalen, europäischen und globalen Wettbewerb. *Konkretisierte UK (IF 7):* - erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen	M 1, S. 373 Klassische Außenhandelstheorien, M 3+4, S. 374f, Neue Außenhandelstheorien, M 5–7, S. 376ff Karikatur Spielregeln des Außenhandels, M 9, S. 379 Freihandelsabkommen am Beispiel CETA, M 13, S. 382f
Sequenz 2: Wirtschaftliche Verflechtung unter Kontrolle? – Institutionen in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen				
Wer ist für die Gestaltung der Globalisierung verantwortlich? – eine Institutionenkunde Erfolgreiche Regulierung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen? – Institutionen im Vergleich	Einstieg mit Grafik zur Weltwirtschaft; Problematisierung der Bereitschaft zur Organisation in internationalen ökonomischen Organisationen Erstellen von Kurzportfolios zu den Institutionen - Aufbau, Zusammen-	*Diagnostik-Hypothesen:* Wirtschaftsstandort Deutschland und Außenhandel bekannt aus Q 1; Möglichkeit der integrierenden Wiederholung abiturrelevanter Inhalte; Institutionen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus den Medien bekannt;	*Konkretisierte SK (IF 7):* - analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren, *Konkretisierte UK (IF 7):*	Grafik zur Weltwirtschaft, S. 390 Weltbank, M 1/2, S. 391ff IWF, M 3–5, S. 394ff WTO, M 6/7, S. 397f

	setzung - Arbeitsweise - Herausforderungen und Kritik Diskussion der Möglichkeiten zur Gestaltung der ökonomischen Dimension der Globalisierung	fehlende Vorstellungen über Ausgestaltung und Arbeitsweise *Lernevaluation:* Analyse der Arbeitsweise der betroffenen Institutionen anhand eigenständig recherchierter Fallbeispiele aus der Tagespresse; Gestaltung eines Handouts oder eines Kurzportfolios	erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen	
Sequenz 3: Hält Deutschland dem globalen Wettbewerb stand? – Deutschlands Wirtschaft im weltweiten Zusammenhang				
Wie entwickelt sich die Weltkonjunktur, wie entwickelt sich Deutschland? Konkurrenz belebt das Geschäft? – Einfluss des globalen Standortwettbewerbs auf die Wirtschaftspolitik in Deutschland	Einstieg mit Statistikanalyse Analyse der konjunkturellen Entwicklung von Deutschland und der Welt im Vergleich, wiederholende Thematisierung der globalen Verflechtung Diskussionsimpuls durch Karikatur, Entwicklung von Hypothesen zur Konkurrenzfähigkeit des deutschen Standortes und textgeleitete Überprüfung Sicherung durch Erörterung des Einflusses gemeinsam im	*Diagnostik-Hypothesen:* Wirtschaftsstandort Deutschland und Außenhandel bekannt aus Q 1; Vernetzung mit UV I und Beginn der Wiederholung auch als *Lernevaluation*		Die Entwicklung der globalen Wirtschaft, M 15, S. 385 Deutschlands Konjunktur im globalen Blick, M 17, S. 385 Standorte im Licht globaler Faktoren, M 19, S. 387

	Plenum oder als Hausaufgabe			

Unterrichtsvorhaben VIII: **Wie lassen sich Menschenrechte und Frieden im internationalen System verwirklichen? – Die UN im Kontext internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik**

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz • erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen und Prozesse unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2), • erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3), • stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4), • analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5). **Methodenkompetenz** • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), • stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6), • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7),	**Urteilskompetenz** • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1), • entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3), • beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5), • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6), • beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten zur Gestaltbarkeit sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK 9). **Handlungskompetenz** • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2).

• stellen sozialwissenschaftliche Probleme unter ökonomischer, soziologischer und politischer Perspektive sowie fachintegrativ und modellierend dar (MK 8), • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), • ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11), • arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MK 12), • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13), • ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK 17), • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u. a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18), • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19).	
Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 7 Globale Strukturen und Prozesse	• Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik • Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung • Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie • Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung
IF 5 Europäische Union	

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSEN-

	Lern- und Arbeitsprozesses		**Die Schülerinnen und Schüler**	**SCHAFTEN 2**
Sequenz 1: Eine Antwort auf neue Krisen und Konflikte? – Grundlagen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik				
Wie hat sich die Welt verändert? – Kriege, Krisen und Konflikte früher und heute Wie kann man Frieden sichern? – Friedensvorstellungen und Theorien der Konflikt- und Friedensforschung	Einstieg mit Karikatur; Problematisierung der Entwicklung der Konflikte in der Welt Erarbeitung der Definitionen von Kriegen, Konflikten und Krisen und der veränderten Formen von Kriegen; Problematisierung der Grundlagen internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik und Überleitung zur Frage: Wie kann man Frieden angesichts der neuen Konfliktlagen sichern? Erarbeitung der Friedensvorstellungen v.a. von Senghaas und Galtung in arbeitsteiliger GA - Zugrundeliegende Definition von Frieden bzw. Gewalt - Voraussetzungen für Frieden und Lösungsansätze	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Eigene Vorstellungen von Frieden vorhanden, Theorien nicht bekannt; Vorwissen zu neuen Kriegen und Konflikten durch Medien vorhanden; Trennschärfe im Bereich Krieg, Krise und Konflikt bei der Formulierung eigener Aussagen nicht gegeben; hierauf ist besonderes Augenmerk zu richten *<u>Lernevaluation:</u>* z.B. Orientierung der Bewertung an Kriterien, Begründung und Einordnung der eigenen Position in das Spektrum der Friedenvorstellungen	*<u>Konkretisierte SK (IF7):</u>* - erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friedensforschung (u. a. der Theorie der strukturellen Gewalt) - unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege *<u>Konkretisierte UK (IF7):</u>* - bewerten unterschiedliche Friedensvorstellungen und Konzeptionen der Konflikt- und Friedensforschung hinsichtlich ihrer Reichweite und Interessengebundenheit	Karikatur, S. 403 Basiswissen, S. 400, Definitionen, M 1/2, S. 401 Veränderte Formen von Kriegen, M 3, S. 402f Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik, S. 400 Hobbes, Kant und Hondrich, M 5–7, S. 404f Senghaas, M 8–10, S. 406f Galtung, M 11–14, S. 408ff

	Präsentation der Ergebnisse und Sicherung im Plenum, z. B. durch Expertengruppen Vertiefung durch Bewertung der unterschiedlichen Friedensvorstellungen, z. B. hinsichtlich ihrer Reichweite mithilfe einer (digitalen) Skala, einer Positionslinie etc.			
Sequenz 2: Unbeobachtet oder genau im Visier? – Konflikte im internationalen System				
Hoffnungsvolle Zukunft? – Die Gründung der UN Weltfrieden in der „Grauzone“? – Prinzipien des Handelns der UN auf dem Prüfstand Herrscht im internationalen System eine Ordnung?	Aktivierung des Vorwissens durch Einstieg mit Brainstorming zur UNO (auch digital möglich); ggf. Abgleich mit Einstiegstext und Basiswissen Problematisierung der Prinzipien des Handelns der EU am Fallbeispiel Duma, Syrien Gegenüberstellung der Weltordnungsmodelle, insbesondere des Gegensatzes von Unilateralismus und Multilateralismus;	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Weltordnungsmodelle als neues Instrument der Betrachtung des internationalen Systems; internationale Konflikte in Grundzügen bekannt; Rolle Deutschlands in Grundzügen bekannt; mit Schwierigkeiten bei der Einordnung der Rolle Deutschlands in das Geflecht der internationalen Beziehungen ist zu rechnen. *<u>Lernevaluation:</u>* Bewertung einzelner Produkte (insbes. von Stellungnah-	*<u>Konkretisierte SK (IF 7):</u>* - unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege *<u>Konkretisierte UK (IF 7):</u>* - erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen *<u>Konkretisierte SK (IF5):</u>* - erläutern die Frieden stiftende	Einstiegstext und Basiswissen, S. 412 Frieden durch kollektive Sicherheit, M 9–11, S. 420 Weltordnungsmodelle, S. 413 *Methode* Konfliktanalyse, S. 414 Atomkonflikt mit dem Iran, M 1–8, S. 415ff

Können internationale Konflikte gelöst werden? – Der Atomstreit mit dem Iran und die Rolle der UN	Verdeutlichung anhand des UN-Konzepts Konfliktanalyse am Fallbeispiel Iran	men); erneute Vertiefung von Urteilsbildung	sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg	
Sequenz 3: Weltpolizei oder zahnloser Tiger – die UN und ihre Interventionsmöglichkeiten				
Wie ist die UN institutionell ausgestaltet? Sollten die Institutionen der UN reformiert werden? Können die UN ihrem eigenen Anspruch auf Wahrung des Friedens und der internationalen Sicherheit gerecht werden? – Die UN auf	Einstieg mit Überblick zu den Organen der UN, Schaubildanalyse; Beschreibung und Identifizierung der Zuständigkeiten; erste Einschätzung der Bedeutung der jeweiligen Organe im System Genauere Betrachtung von Sicherheitsrat und Generalversammlung mittels Institutionenanalyse; Problematisierung von Reformen Überleitung zur Frage: Können die UN ihrem eigenen Anspruch auf Wahrung des Friedens und der internationalen Sicherheit ge-	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* UN bekannt durch ihre Rolle bei internationalen Konflikten; grobes Bild der Institutionen gegeben; *<u>Lernevaluation:</u>* Verwendung korrekter Termini in Unterrichtsgesprächen	*<u>Konkretisierte SK (IF 7):</u>* - erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN - erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik *<u>Konkretisierte UK (IF 7):</u>* - erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen - beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivi-	Überblick Organe der UN, S. 434 Die Generalversammlung, M 20-22, S. 428f Der UN-Sicherheitsrat, M 12–14, S. 422f Die UN und staatliche Souveränität, M 15/16, S. 424f Die UN in Aktionen, M 17–19, S. 426f

dem Prüfstand *Exkurs*: Welche Rolle spielt Deutschland im Rahmen der Außen- und Sicherheitspolitik der UN?	recht werden? Gruppenpuzzle zu Aspekten: UN und staatliche Souveränität und die UN in Aktionen Diskussionsimpuls: Zitat von Dag Hammarskjöld: „Die Vereinten Nationen wurden nicht gegründet, um uns in den Himmel zu bringen, sondern um uns vor der Hölle zu retten.“		tät	*Exkurs*: deutsche Außen- und Sicherheitspolitik, M 23–27, S. 430–433
Sequenz 4: UN und NGOs – Möglichkeiten und Grenzen des Schutzes von Menschenrechten				
Was sind Menschenrechte?	Einstieg mit Hypothesen zu Gründen für Menschenrechtsverletzungen Fallanalyse zur Lohnsklaverei in Indien – Erarbeitung der Ursachen und Problematisierung der Hintergründe; Kennzeichnung der Verstöße durch Zuordnung zu den Prinzipien des UN Global Compact Mögliche Anwendung des Verständnisses der Bedeutung von Menschenrechten und deren Verletzungen	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* grundlegende Idee der Menschenrechte in Anlehnung an die Grundrechte des GG; Menschenrechtsverletzungen in verschiedenen Staaten ein Begriff durch Medien *<u>Lernevaluation:</u>* Lernplakate zur Rolle der UN und von NGOs bei der Wahrung von Menschenrechten	*<u>Konkretisierte SK (IF 7):</u>* - erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik *<u>Konkretisierte UK (IF 7):</u>* - beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen	Grafiken, S. 436, Aufgaben 1+2 Sklavenähnliche Mädchenarbeit in Indien, M 1, S. 437 UN Global Compact, M 3, S. 438 Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen, M 4-5, S. 439f

	mithilfe von Beispielen			
Menschenrechte – universell und weltweit wirksam?	Durch Karikaturanalyse Problematisierung der Geltung bzw. Durchsetzung der Menschenrechte vor dem Hintergrund internationaler (wirtschaftlicher) Beziehungen			Sind Menschenrechte universell?, M 6, S. 440 Sind die Menschenrechte wirksam?, M 7, S. 441
Wer schützt die Menschenrechte? – die Rolle von UN und NGOs	Überleitung durch Feststellen der Notwendigkeit des institutionellen Schutzes der Menschenrechte – Problematisierung der Rolle von UN und NGOs			Effektiver Menschenrechtsschutz durch die UN?, M 8, S. 443 Effektiver Menschenrechtsschutz durch NGOs?, M 9, S. 444
Voraussetzungen des Menschenrechtsschutzes - die Rolle der Staatsform bei der Einhaltung der Menschenrechte	Analyse des Zusammenhangs von Staatsform und Menschenrechtsschutz, z. B. mittels einer Kartenabfrage zur Aktivierung des Vorwissens, Abgleich mit Materialien			Demokratisierung und Menschenrechte, M 11–18, S. 446ff
	Problematisierung von Einschränkungen der Demokratie am Beispiel Polens **oder** durch Karikaturanalyse zum Rückzug der Demokratie			Beispiel Polen, M 14/15, S. 448f Karikaturen: Steht die Demokratie auf verlorenem Posten?, M 18, S. 451

Unterrichtsvorhaben IX: **Menschenrechte und Sicherung der Demokratie – Warum uns die Lage von Menschen in anderen Ländern betrifft**

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz • stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4), • analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5). **Methodenkompetenz** • ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11), • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u. a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18), • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19).	**Urteilskompetenz** • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1), • beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5), • beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten zur Gestaltbarkeit sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK 9). **Handlungskompetenz** • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1), • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7).
Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 7 Globale Strukturen und Prozesse	• Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2

Sequenz 1: Menschenrechte als weltweit höchstes Gut? – Die Verbreitung der Menschenrechte in der internationalen Staatenwelt				
Was sind Menschenrechte?	Einstieg mit Hypothesen zu Gründen für Menschenrechtsverletzungen Fallanalyse zur Lohnsklaverei in Indien – Erarbeitung der Ursachen und Problematisierung der Hintergründe; Kennzeichnung der Verstöße durch Zuordnung zu den Prinzipien des UN Global Compact Mögliche Anwendung des Verständnisses der Bedeutung von Menschenrechten und deren Verletzungen mithilfe von Beispielen	*Diagnostik-Hypothesen:* grundlegende Idee der Menschenrechte in Anlehnung an die Grundrechte des GG; Menschenrechtsverletzungen in verschiedenen Staaten ein Begriff durch Medien *Lernevaluation:* Lernplakate zur Rolle der UN und von NGOs bei der Wahrung von Menschenrechten	*Konkretisierte SK (IF 7):* - erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik *Konkretisierte UK (IF 7):* - erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen.	Grafiken, S. 436, Aufgaben 1+2 Sklavenähnliche Mädchenarbeit in Indien, M 1, S. 437 UN Global Compact, M 3, S. 438 Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen, M 4-5, S. 439f
Menschenrechte – universell und weltweit wirksam?	Durch Karikaturanalyse Problematisierung der Geltung bzw. Durchsetzung der Menschenrechte vor dem Hintergrund internationaler (wirtschaftlicher) Beziehungen			Sind Menschenrechte universell?, M 6, S. 440 Sind die Menschenrechte wirksam?, M 7, S. 441
Wer schützt die Menschenrechte? – die Rolle	Überleitung durch Feststellen der Notwendigkeit des institutionellen Schutzes der Menschenrechte – Proble-			Effektiver Menschenrechtsschutz durch die UN?, M 8, S.

von UN und NGOs	matisierung der Rolle von UN und NGOs; Darstellung mit Lernplakaten			443 Effektiver Menschenrechts-schutz durch NGOs?, M 9, S. 444
Sequenz 2: Ist die Staatsform entscheidend? – Demokratien und Autokratien im weltweiten Maßstab				
Voraussetzungen des Menschenrechtsschutzes – die Rolle der Staatsform bei der Einhaltung der Menschenrechte Themen: Woran erkennt man eine Demokratie? Wie stark ist die Demokratie weltweit verbreitet? Wie kann in politischen Systemen ein Wandel stattfinden?	Einstieg mit Verbreitung von Demokratien und Autokratien Analyse des Zusammenhangs von Staatsform und Menschenrechtsschutz, z. B. mittels einer Kartenabfrage zur Aktivierung des Vorwissens, Abgleich mit Materialien Problematisierung von Einschränkungen der Demokratie am Beispiel Polens **und** durch Karikaturanalyse zum Rückzug der Demokratie	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Begriff der Demokratie in verschiedenem Maße bekannt und inhaltlich gefüllt, große Variation der definitorischen Merkmale möglich; fehlende Vorstellung von Verbreitung der Demokratie *<u>Lernevaluation:</u>*	*<u>Konkretisierte SK (IF 7):</u>* - erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik *<u>Konkretisierte UK (IF 7):</u>* - erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen.	Die Verbreitung von Demokratien und Autokratien, M 13, S. 447 Demokratisierung und Menschenrechte, M 11–18, S. 446ff Beispiel Polen, M 14/15, S. 448f Karikaturen: Steht die Demokratie auf verlorenem Posten?, M 18, S. 451

Unterrichtsvorhaben X: **Europa betrifft uns alle?! – Partizipationsmöglichkeiten, Aufbau und historische Entwicklung der EU**

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz • analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1), • stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4). **Methodenkompetenz** • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7), • stellen sozialwissenschaftliche Probleme unter ökonomischer, soziologischer und politischer Perspektive sowie fachintegrativ und modellierend dar (MK 8), • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15).	**Urteilskompetenz** • beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4). **Handlungskompetenz** • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1).
Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 5 Europäische Union	• EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen • Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluations-indikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWIS-SENSCHAFTEN 2
Die Europäische Union – Einführung in das Großthema EU mit der Auftaktdoppelseite 118f - **Wirkung der Gebäude der EU auf die Schülerinnen und Schüler** - **Aktivierung von Vorwissen**				
Sequenz 1: Betrifft die EU uns? - Partizipation in der EU und Beeinflussung des Alltags				
Verliert die EU an Bedeutung? – Möglichkeiten und Wahrnehmung der Partizipation Wie ist die EU aufgebaut? – Institutionen und ihre Merkmale Zusammenspiel der EU-Institutionen – Einfluss und Bedeutung Der Weg zum Glück? – Einfluss der EU auf unser Alltagsleben	Einstieg mit Grafikanalyse, Problematisierung der Wahrnehmung der EU, Abgleich mit Wahrnehmung der SuS Erarbeitung des Institutionengefüges der EU, z. B. als Kurzvorträge Diskussion der Bedeutung und des Einflusses der Institutionen mithilfe der Übersicht zum Zusammenspiel, möglicher Vergleich mit dem Institutionengefüge der Deutschlands (Recherche) Anknüpfung an Lebenssituation der Schülerinnen und	*Diagnostik-Hypothesen:* Partizipation z. T. gegeben; je nach Zeitpunkt des UV Bezug zur Europawahl möglich; Kenntnis der Institutionen vom Namen vorhanden; Merkmale und Abstimmungsregeln nicht bekannt *Lernevaluation:* Bewertung der Vorträge	*Konkretisierte SK (IF 5):* - beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen der EU *Konkretisierte UK (IF 5):* - bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen	Vorwissensaktivierung: Bildanalyse, S. 120 Partizipationsmöglichkeiten, M 1/2, S. 121 Institutionen, M 3–6, S. 122ff Zusammenspiel der Organe, M 7, S. 125 Recherche zu System Deutschlands, S. 124, Aufg. 3 Schaubild „Die EU und ich“, M 15, S. 131

	Schüler durch Schaubild „Die EU und ich“, Sammeln der Alltagseinflüsse der EU auf das eigene Leben Problematisierung der „angeblichen“ Regelungswut der EU			Wie die EU unseren Alltag beeinflusst, M 14, S. 130f
Sequenz 2: Effizient oder umständlich? – Der Gesetzgebungsprozess in der EU				
Wie wirken die Institutionen im politischen System der EU zusammen? Zusammenwirken und Kompetenzverteilung in der EU auf dem Prüfstand a) Der europäische Gesetzgebungsprozess – demokratisch? b) Die Zuständigkeiten der EU – klare Kompetenzverteilung? Kann die EU sich durchsetzen? – Regulations-, Kontroll- und Interventionsmechanismen der EU	Einstieg mit Bildimpuls; Recherche zur Urheberrechtsreform; Erläuterung des Zusammenwirkens der EU-Institutionen in Einzelarbeit; Diskussionsimpuls zur Urheberrechtsreform mithilfe der Karikatur Erarbeitung des Gesetzgebungsverfahrens und der Zuständigkeiten in der EU im Think-Pair-Share Fallanalyse zur Vorratsdatenspeicherung	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Zusammenwirken der Institutionen nicht bekannt; keine Vorstellung der Eingriffstiefe europäischer Regelungen in nationales Recht; Diskussion um Urheberrechtsreform möglicherweise bekannt *<u>Lernevaluation:</u>*	*<u>Konkretisierte SK (IF 5):</u>* - analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf ihre Regulation durch europäische Normen - analysieren an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und Interventionsmechanismen der EU - analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen *<u>Konkretisierte UK (IF 5):</u>* - erörtern EU-weite Normen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit - bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen - beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf	Praxis-Beispiel Urheberrechtsreform, M 8/9, S. 126f Gesetzgebungsverfahren, M 10/11, S. 128f Zuständigkeiten und Subsidiarität, M 12/13, S. 129 Regulations-, Kontroll- und Interventionsmechanismen der EU, M 16–18, S. 132f

Wie demokratisch ist die EU? – Entscheidungen auf dem Prüfstand	Talkshow als Abschluss der Sequenz		die Handlungsfähigkeit der EU	Herrscht in der EU ein Demokratiedefizit?, M 19, S. 134
Sequenz 3: Aus der Geschichte lernen? – Die Entstehung der EU (Auch als Einstieg in die Reihe möglich)				
Warum gibt es die EU? – eine historische Einordnung Auf dem Weg zur Einheit? – Stationen des politischen Einigungsprozess? Ist Europa zusammengewachsen oder gibt es eine europäische Identität?	Einstieg mit Bildimpuls zu den „Schlagbaumstürmern“, Anknüpfung an Vorwissen Gruppenarbeit mit arbeitsteiligen Präsentationen und gemeinsames Erstellen einer Zeitleiste, auch digital Karikaturanalyse oder stummer Impuls mit Leitspruch der EU „In Vielfalt geeint“, danach Erarbeitung der Argumente für und gegen die Existenz einer europäischen Identität	*Diagnostik-Hypothesen:* Vorkenntnisse aus Geschichtsunterricht eventuell gegeben; konkreter Bezug zu den Ereignissen oder selbst nur grobe Einordnung ihrer Bedeutung auf dem Weg der EU sind nicht zu erwarten. *Lernevaluation:* Bewertung der Präsentationen und der Redebeiträge	*Konkretisierte SK (IF 5):* - erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg - beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses *Konkretisierte UK (IF 5):* - bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u. a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum) - bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger	Bild, S. 138 Forderungen nach einem vereinten Europa, S. 139; Hoffnungsvoller Start: Gründung von Europarat und Montanunion, S. 142f; Integration mit Hindernissen: EVG, EWG und Elysee-Vertrag, S. 144f; Integrationsstillstand? Von der EWG bis zur Süderweiterung, S. 146f; Das Schengener Abkommen, S. 148f; Von der Gründung der EU zum Vertrag von Lissabon, S. 150f Europäischer Kulturraum und europäische Identität, S. 152f; Karikatur M 19, S. 153 *Abiturvorbereitung* für

	Sicherung in Form der Gestaltung einer Rede			Aufgabenformat: Einen Redebeitrag halten, S. 242–246,

Unterrichtsvorhaben XI: **Vorteile durch Gemeinschaft? - Chancen und Herausforderungen des europäischen Binnenmarkts und der EWWU**

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz • stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4). **Methodenkompetenz** • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10), • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15).	**Urteilskompetenz** • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6). **Handlungskompetenz** • beteiligen sich ggf. simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5).
Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 5 Europäische Union	• Europäischer Binnenmarkt
IF 4 Wirtschaftspolitik	• Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Stärkung des Zusammenhalts? – Die Ausgestaltung des europäischen Binnenmarktes				
Welche Ziele verfolgt die EU mit dem Binnenmarkt? Die Grundfreiheiten des Binnenmarktes – eine herausfordernde Aufgabe?! Mehr Vorteile für mich? – Das Bildungsprogramm Erasmus+	Einstieg mit Zitaten zum europäischen Binnenmarkt und Interpretation hinsichtlich der Aussagen; Frage nach den Zielen: Erarbeitung mithilfe des Auszugs aus den Römischen Verträgen; Diskussion über bisherigen Stand der Zielerreichung (Anknüpfung/ Wiederholung der Ergebnisse vorangegangener Sequenzen) Vorbereitende Hausaufgabe zu Grundfreiheiten mit Schwerpunkt auf Vorteilen; Thematisierung der Herausforderungen bei der Umsetzung Diskussion der Auswirkungen des Binnenmarkts auf die Zukunft der Jugendlichen	*Diagnostik-Hypothesen:* schülernahes Einstiegsbeispiel; viele Anknüpfungspunkte an die Sekundarstufe I gegeben *Lernevaluation:* Wiederholung/ Vertiefung vorangegangener Sequenzen	*Konkretisierte SK (IF 5):* - erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes *Konkretisierte UK (IF 5):* - bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger	Der europäische Binnenmarkt in Zitaten, M 2, S. 157 Römische Verträge (Auszug), S. 156, Aufg. 1 Grundfreiheiten des Binnenmarktes, M 3, S. 158f EU-Bildungsprogramme, M 11/12, S. 167f

Sequenz 2: Gemeinschaft ist alles? – Chancen und Risiken des Binnenmarktes für den Zusammenhalt in der EU				
Wie wirken die vier Grundfreiheiten? – Der Binnenmarkt auf dem Prüfstand Vorläufige Beantwortung der Reihenfrage**:** Vorteile durch Gemeinschaft? – Chancen und Herausforderungen des europäischen Binnenmarktes	Einstieg mit Karte zum europäischen Wirtschaftsraum, um Vielfältigkeit und Unterschiede zu thematisieren (v.a. in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht) Problematisierung der vier Freiheiten (exemplarisch oder ausführlich)	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* anfängliche Probleme wegen des hohen Wirtschaftsanteils; Rückbezüge zu Wirtschaftspolitik herstellen, um Verständnis zu erleichtern *<u>Lernevaluation:</u>* Qualität der Statistikanalyse und Urteilsfragen	*<u>Konkretisierte SK (IF 5):</u>* - erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes *<u>Konkretisierte UK (IF 5):</u>* - bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger *<u>Konkretisierte SK (IF 4):</u>* - erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen	Der europäische Wirtschaftsraum, M 1, S. 157 Problematisierung der vier Freiheiten, M 4–10, S. 160–166
Sequenz 3: Die gemeinsame Währung – Ausdruck gemeinsamer Ziele oder Problemfall für das europäische Finanzsystem?				
Was macht die Wirtschafts- und Währungsunion aus? Warum brauchen wir eine gemeinsame Währung? – Vor- und Nachteile einer Währungsunion	Einstieg mit Referat zu Bausteinen und Grundsätzen der EWWU unter Berücksichtigung der Unterschiede von Wirtschaftsunion und Währungsunion Erarbeitung der Vor- und Nachteile der Währungsunion mit dem Lernweg Think-Pair-Share *Think*: arbeitsteilige Bearbeitung der Materialien zu Vorteilen und Risiken der Währungsunion	*<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>* Die EZB ist durch ihre hohe Medienpräsenz wahrscheinlich zumindest ein Begriff, allerdings ohne Vorstellung von der Komplexität des Handelns oder des geldpolitischen Apparates *<u>Lernevaluation:</u>* Allgemeine Bewertung des Verständnisses des hochkomplexen The-	*<u>Konkretisierte SK (IF4):</u>* - beschreiben die Grundlagen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, - erläutern die Instrumente, Ziele und Möglichkeiten der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und analysieren diese im Spannungsfeld nationaler und supranationaler Anforderungen *<u>Konkretisierte UK (IF4):</u>* - beurteilen die Bedeutung der EZB in nationalen und internationalen Zusammenhängen, - erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik.	Die Eurozone, S. 170 Merkmale der EWWU, M 1+2, S. 171 Vorteile der einheitlichen Währung, M 3, S. 172 Risiken der Währungsunion, M 4, S. 173

Wie kann man die Risiken einer europäischen Währungsunion eingrenzen? – ESM und Konvergenzkriterien in der Diskussion Erfolgreiche Hüterin der Währung? – die Geldpolitik der EZB - Wie ist die EZB aufgebaut? - Welches Ziel verfolgt die EZB? - Welche geldpolitischen Instrumente stehen der EZB zur Verfügung? - Der Ankauf von Staatsanleihen – ein Erfolgsbeispiel?	*Pair*: Austausch mit Tischnachbarn über Ergebnisse *Share*: gemeinsame Ausarbeitung einer Kurzpräsentation Überleitung zur Frage: Wie kann man die Risiken der Währungsunion eingrenzen? Z. B. durch Kartenabfrage - Erarbeitung und Beurteilung von ESM und Konvergenzkriterien als angemessene Antwort auf die Risiken der Währungsunion Einstieg mit Abbildung zum europäischen System der Zentralbanken zur Verortung der EZB als oberste Hüterin der Währung Überleitung zum obersten Ziel der Sicherung der Preisniveaustabilität mit Karikatur Erarbeitung des Verständnisses von Preisniveaustabilität, z. B. durch tabellarische Gegenüberstellung	mas; Wiederholung Aspekte des Wirtschaftsstandorts Deutschland, insbesondere Außenhandel	<u>*Konkretisierte UK (IF5):*</u> - erörtern Vor- und Nachteile einer europäischen Währung für die europäische Integration und Stabilität	Der ESM, M 5, S. 173 Bedingungen für die Mitgliedschaft, M 6–9, S. 174f Das europäische System der Zentralbanken, M 1+2, S. 191 Karikatur, S. 190 Die Verpflichtung der Europäischen Zentralbank auf Preisstabilität, M 3+4, S. 192f, besonders Aufgabe 2 Geldpolitische Instrumente der EZB, M 6–9, S. 195ff

	der schädlichen Wirkungen von Inflation und Deflation Erarbeitung der geldpolitischen Instrumente der EZB in arbeitsteiliger GA, auch computergestützt - Geldbedarf und Mindestreservepolitik an Ansatzpunkt für Geldpolitik - Geldpolitik durch Änderung der Refinanzierungssätze Bewertung der Wirksamkeit der Instrumente anhand der Präsentationen Problematisierung des Ankaufs von Staatsanleihen vor dem Hintergrund der Kenntnisse zur Geldpolitik der EZB und der Risiken der Währungsunion als Referat denkbar Anschließende Abschlussdiskussion im Plenum, ggf. mit aktuellen Bezügen (z.B. zur Zinspolitik)			Der Ankauf von Staatsanleihen durch die EZB, M 10–13, S. 198ff

Unterrichtsvorhaben XII: **Europa am Scheideweg? – Krisen, Lösungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven**

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz • analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1), • erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen und Prozesse unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2), • erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3). **Methodenkompetenz** • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1), • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung der Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), • stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6), • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvor-	**Urteilskompetenz** • entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3), • beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5), • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6). **Handlungskompetenz** • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1), • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2), • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3).

schläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7), • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), • ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11).	
Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 5 Europäische Union	• Europäische Integrationsmodelle • Strategien und Maßnahmen europäischer Krisen- und Konfliktbewältigung

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	**Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses**	**Diagnostik/Methoden der Lernevaluation**	**Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler**	**Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2**
Sequenz 1: Europa und die Krise – Risiko oder Chance für eine Weiterentwicklung der EU?				
Was sind die aktuellen europäischen Krisen? Krisen – Chance oder Risiko für die Weiterentwicklung der EU?	Anknüpfung an Vorwissen der SuS durch Sammeln von Beispielen zu den dargestellten Herausforderungen, Überleitung zur Frage, ob die Herausforderungen für die EU eine Chance oder ein Risiko darstellen Fallanalyse (auch exemplarisch) in arbeitsteiliger GA	*Diagnostik-Hypothesen:* Krisen allgegenwärtig, insbesondere neue Gesundheitsrisiken oder Klimawandel; Finanzkrise nicht mehr im Erfahrungsbereich der SuS, Schwierigkeiten insbes. bei Verständnis von Finanzmärkten; Gefahr von „Stammtisch-Parolen“	*Konkretisierte SK (IF 5):* - analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen - analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen	Was die Welt prägen wird, Abb. S. 202 Krisen und ihre Heilung, M 1, S. 203 Herausforderung EURO-Krise, S. 204–209 Herausforderung Zuwanderung, S. 210–215 Herausforderung Er-

	anhand des Politikzyklus-Modell → Problemwahrnehmung → Auseinandersetzung → Entscheidung → Implementation/ Vollzug der Entscheidung → Bewertung der Entscheidung → Reaktion: Beendigung oder erneute Problemwahrnehmung? Je nach Zeit und Leistungsstärke der SuS verschiedene Methoden der Erarbeitung denkbar: Think-Pair-Share; Gruppenpuzzle; Erarbeitung einer exemplarischen Krise in EA und Plenum Diskussion der Effizienz der Krisenbewältigung der EU, Problematisierung der Handlungsfähigkeit, Anknüpfung an vorangegangene Unterrichtseinheiten	hinsichtlich Thema Zuwanderung; auf sachliche und belegbare Argumentation achten; durch Kriegsflüchtlinge und momentane Probleme bei der Aufnahme in NRW hohe Schüleraktivierung zu erwarten <u>*Lernevaluation:*</u> Qualität der Gruppenarbeit, Ausrichtung der Diskussion an Kriterien	<u>*Konkretisierte UK (IF 5):*</u> - bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u. a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum) - beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU	starken des Nationalismus, S. 216f Herausforderung Brexit, S. 218 *Differenzierungsmöglichkeiten* durch Vorstrukturierung der Phasen des Politikzyklus Beispiel EURO-Krise: Problemwahrnehmung und Auseinandersetzung: S. 204f; Entscheidung und Implementation: S. 206f am Beispiel Italiens; Bewertung und Reaktion: S. 208f Geschichte und Zukunft der EU, M 28, S. 222f EU-Krisenmanagement, M 29/30, S. 224
Ergänzung: als Überleitung zur nächsten Sequenz: Für Europa streiten? *Lernweg* – Podiumsdiskussion, S. 225				

Sequenz 2: Europa und die Krise – sollte die EU ihre Friedens- und Sicherheitspolitik ändern?				
Wie handelt die Europäische Union bei internationalen Konflikten? Der Westbalkan – Herausforderung oder Chance für die Weiterentwicklung der EU?	Exkurs als Referat von SuS, als Strukturierung Politikzyklus möglich Auch möglich als Gruppenpuzzle mit Sequenz 1	*Diagnostik-Hypothesen:* Sehr heterogene Vorkenntnisse zu erwarten; vermeintlich abgeschlossene Konflikte sind eher weniger bekannt; je nach Aktualität der Krise in der Ukraine detailliertere Kenntnisse vorhanden. *Lernevaluation:* wie Sequenz 1	*Konkretisierte SK (IF 5):* wie Sequenz 1 *Konkretisierte UK (IF 5):* wie Sequenz 1	EU und der Westbalkan, M 26/27, S. 220f Deutsche Außen- und Sicherheitspolitik im Rahmen von EU und UN, M 23–27, S. 430–433
Ergänzung: als Überleitung zur nächsten Sequenz kann über die Aufnahme der Westbalkan-Staaten in die EU diskutiert werden – erste Annäherung an Aufnahmekriterien				
Sequenz 3: Europa und seine Zukunft – welchen Weg sollte Europa einschlagen?				
Zukunftsfähigkeit der EU – Hat die EU die Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit erreicht? Zukunftsfähigkeit der EU – Stillstand oder Vertiefung der Integration?	Mögliche Überleitungen aus den vorangegangenen Sequenzen siehe oben → Überprüfung der Hypothesen/ Argumente zum Beitritt der Westbalkan-Staaten → Anknüpfung an Podiumsdiskussion „Für Europa streiten“:	*Diagnostik-Hypothesen:* letzte Beitrittskandidaten sind bekannt; keine genaue Kenntnis der für den Beitritt zu erfüllenden Kriterien; keine Idee über die Zukunft der EU *Lernevaluation:* Bewertung der Plakate und Präsentationen während des Museumsrundgangs	*Konkretisierte SK (IF 5):* - beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses. *Konkretisierte UK (IF 5):* - beurteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses - erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung	Kopenhagener Kriterien, M 1, S. 229 Stößt die EU an ihre Grenzen?, M 2/3, S. 230f *Exkurs* zur Aufnahme der Türkei, M 4/5, S. 232f Szenario-Technik, S. 326 Szenario 1–5, S. 237–

	Zukunftsvisionen für Europa? – dadurch eventuell grobe Vorstrukturierung der Aspekte der Zukunftsszenarien möglich; Erarbeitung der Szenarien in arbeitsteiliger GA Einordnung der Szenarien in Konzepte und Theorien der europäischen Integration Sicherung mit Gestaltung eines Redebeitrags zur zukünftigen Ausgestaltung der EU			241 Konzepte und Theorien europäischer Integration, M 7, S. 235 *Abiturvorbereitung*: Methode – einen Redebeitrag gestalten, S. 242–245, insbesondere Aufgabe 3, S. 245